

IN VIA Vorstand Stöckachstr. 55 70190 Stuttgart
 vij Vorstand Moserstr. 10 70182 Stuttgart



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmision.

Die Bahnhofsmision Stuttgart

Zum Hintergrund der Bahnhofsmisionen in Deutschland

Bahnhofsmisionen sind seit über 100 Jahren Einrichtungen der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland. Die Bahnhofsmision Stuttgart ist in ökumenischer Trägerschaft von IN VIA und VIJ. Die Bahnhofsmisionen sind offene Anlaufstellen für alle Menschen, die sich am Bahnhof aufhalten oder auf der Reise sind. Sie sind ein Ort der Hilfe und des Schutzes. Die Mitarbeitenden bieten einen geschützten Aufenthaltsort. Sie leisten Reisenden Hilfe beim Ein-, Aus- und Umsteigen und unterstützen bei der Organisation des Reiseweges. Sie informieren und beraten Menschen in schwierigen Lebenssituationen und vermitteln weitergehende Hilfen. Die Bahnhofsmision stellt außerdem in Notsituationen materielle Hilfen bereit. Diese Arbeit wird überwiegend von ehrenamtlich Mitarbeitenden geleistet. In Stuttgart wird, der verlässlichen Öffnungszeit wegen, mit Hauptberuflichen gearbeitet. Die Grundlagen und Standards sind im Leitbild der Bahnhofsmisionen in Deutschland veröffentlicht.

Zur aktuellen Situation in der Bahnhofsmision Stuttgart

1. Öffnungszeiten

Mo – Sa 6.30 – 24 Uhr So 9-24 Uhr

In Bezug auf die Flüchtlinge: Der letzte Zug nach Karlsruhe fährt um 0:19 Uhr, so dass gegen 23:45 Uhr die letzten Flüchtenden noch zum Gleis gebracht werden können.

2. Statistische Zahlen

Laut unserer Statistik gab es im Oktober dieses Jahres **3500 Kontakte** zu Hilfesuchenden. Davon mindestens 1200 Menschen mit Migrationshintergrund. Dies sind Flüchtlinge ebenso wie die Gruppen aus Süd-Ost-Europäern, die im Schlossgarten nächtigen und weitere (Arbeits-) Migranten, die Hilfe bei der Bahnhofsmision suchen. In den letzten Monaten machen Flüchtlinge fast 15 % unserer täglichen Arbeit aus.

Ilona Rauschopf IN VIA Vorstand
 Stöckachstr. 55, 70190 Stuttgart
 Tel. 0711 92562-71 Fax -88
i.rauschopf@invia-drs.de

Kai Schneider vij Vorstand
 Moserstr. 10, 70182 Stuttgart
 Tel. 0711 23941-21 Fax -40
schneider@vij-stuttgart.de

Träger:

IN VIA
 Katholischer Verband für
 Mädchen- und Frauensozialarbeit
 Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
www.invia-drs.de

Verein für internationale
 Jugendarbeit e.V.
www.vij-stuttgart.de

www.bahnhofsmision.de

Insgesamt beobachteten wir eine Verdoppelung von Kontakten und Hilfen von 2013 (65.450) auf 2014 (110.204). Im Jahr 2015 suchten bis Oktober bereits 99.293 Menschen die Bahnhofsmission auf, davon 10.967 mit erkanntem Migrationshintergrund.

3. Hilfen für Menschen auf der Flucht

Da die gesellschaftlichen Veränderungen den sozialen Brennpunkt Bahnhof bestimmen und damit auch die Arbeit der Bahnhofsmission, leisten die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission Stuttgart vermehrt Hilfen für die Flüchtenden, die am Hauptbahnhof ankommen.

Die meisten von ihnen kommen in Begleitung der Bundes- oder Landespolizei. Diese bringen in erster Linie Flüchtlinge zu uns, die sie nicht selbst zum Zug bringen können, sei es aus zeitlichen Gründen oder weil die Flüchtlinge nicht ausreichend Geld für eine Fahrkarte bei sich haben.

Bis zur Abfahrt des nächsten Zuges ruhen sich die Menschen bei uns aus und können sich mit einer Kleinigkeit zu Essen und zu Trinken bei uns stärken. Oftmals helfen wir auch mit Kleidung, Hygiene- und Kinderartikeln aus, hören zu, wenn sie uns ihre Geschichte erzählen wollen oder beschäftigen die Kinder.

Nachdem die Mitarbeitenden die Fahrkarte organisiert und die Reiseverbindung herausgesucht haben, erklären sie ihnen den weiteren Reiseweg und versuchen ihre offenen Fragen zu beantworten. Letztlich begleiten sie sie zum Zug, bitten Mitreisende, die Flüchtlinge auf den Ausstieg aufmerksam zu machen und geben ihnen noch Reiseproviant in Form von Essenspaketen der Stadt Stuttgart mit.

Im August hat die Bahnhofsmission über 600 Flüchtlingen geholfen, im September waren es über 500 und im Oktober etwa 450, im Jahr 2015 bisher insgesamt 2850. Das bedeutet an einzelnen Tagen Spitzen von bis zu 50 oder auch mal 70 Flüchtlingen.

In diesem Umfang ist dies eine große zusätzliche Aufgabe und Herausforderung, die wir einerseits gerne übernehmen, die uns aber andererseits oft an und über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit hinausbringt. Diese zusätzliche Herausforderung hat Auswirkungen auf unsere anderen Angebote, Hilfeleistungen und Zielgruppen.

4. Auswirkungen auf die Arbeit in der Bahnhofsmision

Die Mitarbeitenden, von denen sich die Mehrzahl ehrenamtlich engagiert, sind angesichts der Flüchtlingszahlen gewaltig gefordert. Andere Hilfesuchende haben oft das Nachsehen. Da wir in erster Linie ein personales Angebot unterbreiten, übersteigen die Aufgaben mit den Flüchtlingen mittlerweile unsere personellen, organisatorischen wie auch räumlichen Kapazitäten immer wieder.

- Ein Beispiel ist die **fehlende Planbarkeit** in Bezug auf die Flüchtlingsgruppen, die in der Regel kurzfristig und ohne Anmeldung hier ankommen. Das erschwert es uns, unsere Aufgaben im Bereich der Reisehilfen jederzeit zuverlässig wahrzunehmen, besonders wenn zu manchen Zeitpunkten nicht ausreichend Mitarbeitende im Einsatz sind. Dies hat von einzelnen Menschen mit Handicap und Behindertengruppen bereits zu Beschwerden geführt.
- Wir stellen auch fest, dass manche Personen (z. B. wohnungslose oder psychisch beeinträchtigte Frauen) und Gruppen nicht mehr oder seltener den Weg zu uns finden, da der **Schutz- und Ruheraum** Bahnhofsmision für Einzelne in solchen Zeiten natürlich **nicht mehr so gegeben** ist.
- Auch steigt das **Aggressionspotential** uns gegenüber und untereinander, weil für Flüchtlinge einige Dinge geregelt sind und somit der Eindruck entsteht, sie bekämen viel mehr als andere Gruppen. Das führt dann zu aggressivem Verhalten in der Bahnhofsmision, auch gegenüber den Mitarbeitenden.
- Die Ehrenamtlichen sind derzeit in mancher Hinsicht – besonders emotional – durch die Begegnung mit den z. T. traumatisierten Menschen stark belastet.

5. Anlaufstelle Bahnhofsmision – weitere Entwicklungen und Themen

- Die Kontakte zu Menschen mit **psychischen Erkrankungen** nehmen im vergangenen Jahr stark zu. Diese Situationen und Fälle werden schwerer und sind langwieriger im Kontakt und in der Lösungsfindung. Manchmal lässt sich auch keine Hilfe vermitteln und die Menschen kommen immer wieder in die Bahnhofsmision. Auch stellen wir fest, dass wir für einzelne Kontakte zu Hilfesuchenden mehr Zeit benötigen als bisher, um

der einzelnen Person individuell weiterhelfen bzw. weitervermitteln zu können.

- Zudem beobachten wir eine **zunehmende Aggressivität** durch psychische Erkrankungen, aber auch andere vielfältige Problemlagen wie Ausweglosigkeit, Frustration durch Sprachbarrieren oder ablehnende Haltungen gegenüber bestimmten Personengruppen durch die Gesellschaft.
- Ein weiteres Thema das uns beschäftigt sind **Menschen mit Demenz**, die an einem Knotenpunkt wie dem Bahnhof stranden und dann in der Bahnhofsmision landen. Auch hier ist die Problemlösung oft langwierig und schwierig.
- Dazu kommen die **Menschen/Gruppen aus Süd-Ost-Europa, die im Schlossgarten nächtigen**. Für sie gibt es weder Anlaufstellen noch sonstige Unterstützung. Sie nutzen die Bahnhofsmision, um sich aufzuwärmen, Handys zu laden, heißes Wasser für ihre Nudelsuppen zu bekommen, sich auszuruhen und einen Tee zu trinken. Als kirchliche Einrichtung und auf der Grundlage unseres Leitbildes wollen wir auch diesen Personen respektvoll und menschenwürdig begegnen, kommen aber auch hier an unsere räumlichen Grenzen. Zudem entstehen, auch aufgrund von Verständigungsproblemen und hoher Frustration, aggressive Situationen untereinander, aber auch gegenüber unseren Mitarbeitenden. **Mit Sorge beobachten wir, wenn sich Kinder bei den Gruppen befinden.**

6. Aktuelle Personalsituation in der Bahnhofsmision Stuttgart

- Die Bahnhofsmision ist ein Dienst, der grundsätzlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit aufgebaut ist. In Stuttgart sichern Hauptberufliche, wie in anderen Großstädten auch, die Grundlage für verlässliche Öffnungszeiten. Zudem übernehmen Hauptberufliche koordinierende Aufgaben und sichern eine gewisse fachliche Kontinuität.
- Wir streben eine Mindestbesetzung von drei Mitarbeitenden pro Schicht an (Hauptberuflich plus Freiwillige / Praktikanten plus Ehrenamtliche), in Stoßzeiten müssen, bis fünf bis sechs Mitarbeitende (Ehrenamtliche und Hauptamtliche) gleichzeitig eingesetzt werden, um alle Aufträge und Aufgaben bewältigen zu können.

- Faktisch sind derzeit immer wieder hauptberufliche Mitarbeitende - zumindest stundenweise oder auch über mehrere Stunden - **allein im Dienst**. Sie haben keine zusätzliche Unterstützung durch Ehrenamtliche, was zu einer stärkeren Belastung der hauptberuflichen Mitarbeitenden führt.
- Die Verlängerung der Öffnungszeiten und dass der Dienst mit einer Person abgedeckt werden kann, konnte realisiert werden mit der Bedingung, dass ab 22:00 Uhr die Tür geschlossen ist und nur auf Anfrage zum Beispiel für Bundespolizei, für Flüchtende oder auch andere Schutzbedürftige geöffnet wird. Dies lässt sich nur schwer bewerkstelligen, denn gerade nachts und wenn es kälter wird, suchen Wohnsitzlose inklusive der Gruppen, die im Park nächtigen, verstärkt die Bahnhofsmission auf. Damit ist eine doppelte Besetzung am späten Abend dringend nötig.
- Die extrem hohe Belastung im Dienst und zuletzt verstärkt erlebte Bedrohungssituationen, tragen momentan zu Krankheitsausfällen bei.

7. Mindestpersonalbedarf

bei Öffnung von 6:30 bis 24 Uhr

17,5 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche -> **4,35** hauptamtliche Mitarbeitende

Zurzeit stehen für den

Schichtdienst zur Verfügung **3,35** Stellen, verteilt auf fünf Mitarbeitende

- 30 Ehrenamtliche stellen ihre Zeit und Kraft von 2 Mal im Monat für einen Einsatz bis zu mehrmals in der Woche zur Verfügung. Dies muss koordiniert, organisiert und begleitet werden.
- Dass uns die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten dennoch gelingt, verdanken wir zum einen dem hohen Engagement aller Mitarbeitenden sowie dem zweckentfremdenden Einsatz unserer Leitungs- und Projektstellen.
 - Die beiden Kirchen finanzieren aufgrund der Bausituation und der dadurch vermehrten Begleitbedarfe zusätzlich und befristet (2013 bis 2016)

- eine 100 % Mitarbeiterin, die von der Grundintention der Stelle **zusätzlich als zweite Hauptberufliche** im Dienst eingesetzt werden sollte, was uns faktisch selten gelingt.
 - Eine weitere befristete Sozialpädagogin, die mit der Ehrenamtsgewinnung befasst ist und fachliche Unterstützung zum Thema Arbeitsmigration leistet. Zudem sollen Ehrenamtliche im Dienst zuverlässig unterstützt werden.
 - Bei kurzfristigem Krankheitsausfall übernehmen auch die Leitung sowie die Ehrenamtsbeauftragte der Bahnhofsmision Dienste.
- Krankheitsausfälle der Hauptberuflichen können in der Regel nicht ehrenamtlich aufgefangen werden und führen so zu Schließzeiten.

8. Zusätzlicher personeller Bedarf:

Der Bedarf an fachlichen Kompetenzen hat in der Bahnhofsmision in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

- **Eine gute Lösung** zur Unterstützung der Dienste in der Bahnhofsmision, als SpringerIn, für Hintergrunddienste, aber auch zur fachlichen und konkreten Unterstützung der Mitarbeitenden im Dienst – Ehrenamtliche, wie Hauptberufliche - wäre die Schaffung von **zusätzlichen 2 x 75 % Stellen**, die mit Sozialpädagogen besetzt werden.
- Zur Sicherung der momentanen Öffnungszeiten, aber auch zur fachlichen Unterstützung der Mitarbeitenden und Einzelberatungen von Gästen mit vielfältigen Problemlagen, wäre eine 100 % Stelle nötig.

Stuttgart, den 23.11.2015

gez.

Ilona Rauschopf
Vorstand IN VIA

Kai Schneider
Vorstand VIJ